

# Jahresbericht 1999



Förderung ehrenamtlichen  
Engagements

Träger:

Der PARITÄTISCHE  
Wohlfahrtsverband  
BV Ndb./Opf.



# Inhalt

## Vorwort

### 1. Die FreiwilligenAgentur Regensburg

- Entstehungsgeschichte
- Aufgaben und Ziele

### 2. Beratung von Freiwilligen

- Vermittlungen
- Motivation von Freiwilligen
- Statistik: 01.12.1998 (Beratungsbeginn) – 31.12.1999
  - Altersstruktur
  - Beschäftigungsstatus
  - Interessierende Bereiche
- Freiwillige berichten aus ihren Tätigkeitsfeldern

### 3. Zusammenarbeit mit Organisationen, die Freiwillige beschäftigen

- Qualitätsstandards: Organisations- und Tätigkeitsprofile
- Hilfe im Akutfall
- Organisationen, die 1999 mit der FreiwilligenAgentur zusammenarbeiteten
- Organisationen berichten über ihre Erfahrungen mit der FreiwilligenAgentur

### 4. Öffentlichkeitsarbeit

- Informationsquellen von interessierten Freiwilligen
- Auflistung aller Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit
- Grafik Informationsquelle

### 5. Kooperation

- Kooperation und fachlicher Austausch im Überblick

### 6. Pressespiegel

**Anhang:** Fotos

## Vorwort

Oft ist die Klage über abnehmende Bereitschaft zur freiwilligen Tätigkeit in Deutschland zu hören. Dieser Trend wurde bisher empirisch aber nicht bestätigt: Einzelne Berichte sprechen sogar von einer Zunahme freiwilliger Tätigkeit. Außerdem zeigen Untersuchungen ein zusätzliches Potenzial von Menschen, die freiwillig etwas für sich und andere tun wollen.

Veränderungen in der Engagement-Bereitschaft lassen sich durchaus feststellen: Einerseits wird geklagt, dass es immer weniger Ehrenamtliche gibt, die über einen langen Zeitraum hinweg viele Stunden pro Woche für eine Organisation investieren wollen. Andererseits existieren Wartelisten für die Aufnahme in Hospizvereine, überall entstehen neue Selbsthilfegruppen.

In verschiedenen Studien wird berichtet, dass sich die Motivation der Freiwilligen geändert hat: Typisch für den neuen Freiwilligen ist einerseits persönliche Betroffenheit und das basisdemokratische Streben nach Veränderung. Auf der anderen Seite steht zunehmend die Suche nach persönlicher Befriedigung und Erfüllung im Vordergrund.

Es ist schwieriger geworden, Menschen in vorhandene Konzepte einzupassen: Man möchte Einfluß nehmen. Potenzielle Freiwillige sehen sich oft als Zeitspender, die sich nicht gleich von einer Organisation vereinnahmen lassen wollen. Und die Frage: „Was hab ich davon?“ wird als legitim angesehen.

Man spricht in Fachkreisen nicht von einer Krise des Ehrenamts, sondern von einer Krise des Umgangs mit dem Ehrenamt. Die veränderten Motive verlangen nach einer Änderung der Rahmenbedingungen für freiwilliges Engagement.

Und die nötige Differenzierung der Tätigkeitsfelder legt eine organisationsunabhängige Beratung und Vermittlung von Freiwilligen nahe.

Die neu gegründete FreiwilligenAgentur des PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes ist als Reaktion auf diese Veränderungen zu sehen. Auf den folgenden Seiten finden Sie den Bericht über das erste Beratungsjahr der Regensburger FreiwilligenAgentur.

Erika Simm, MdB

Vorsitzende des  
PARITÄTISCHEN Wohlfahrtsverbandes  
Bezirksverband Ndb./Opf.

Ursula Bablok

Leiterin der  
FreiwilligenAgentur Regensburg

## **1. Die FreiwilligenAgentur Regensburg**

### **• Entstehungsgeschichte**

Als Antwort auf den „neuen Freiwilligen“ wurden vielerorts in Deutschland Freiwilligenagenturen oder – zentren gegründet. Waren es im Jahr 1997 noch 20 Freiwilligenagenturen, so wuchs deren Zahl 1999 auf über 120 Beratungsstellen, weitere sind geplant.

In diese Gründerzeit fällt auch der Start der FreiwilligenAgentur Regensburg. Erster Anstoß kam aus dem KISS-Büro (Kontakt- und InformationsStelle für Selbsthilfegruppen). Dort beantwortete Frau Murr schon gelegentlich Anfragen nach freiwilligem Engagement – im KISS-Verzeichnis sind ja auch zusätzlich zu den Selbsthilfegruppen Initiativen, Vereine aus den verschiedensten Bereichen Regensburgs aufgeführt.

Beim großen Selbsthilfemarkt 1998 begannen die Vorarbeiten zur Gründung der FreiwilligenAgentur. Projektbeginn war der 1. Juni 1998: Die Diplom-Pädagogin Ursula Bablok übernahm die Leitung der FreiwilligenAgentur. Zu ihren ersten Aufgaben gehörte Konzepterstellung, Entwurf von Fragebögen und anderen Arbeitsmaterialien sowie die Kontaktaufnahme zu gemeinnützigen Organisationen in Regensburg. Insbesondere in der Anfangsphase wurde sie vom Regensburger KISS-Büro engagiert unterstützt.

Die offizielle Eröffnung der FreiwilligenAgentur folgte am 4. Dezember 1998. Am „Internationalen Tag der FreiwilligenArbeit“, dem 5. Dezember nahm sie ihre Beratungs- und Vermittlungsarbeit auf.

### **• Aufgaben und Ziele**

Ziel der FreiwilligenAgentur ist die Förderung des freiwilligen Engagements. Dabei stehen – ganz im Sinne des „neuen Ehrenamtes“ - die Sichtweise und die Bedürfnisse des Einzelnen im Vordergrund.

Vordringliche Arbeit der FreiwilligenAgentur ist die Werbung für freiwillige / ehrenamtliche Tätigkeit und die Vermittlung von Freiwilligen an Organisationen. Dabei ist unser Ziel, „nicht Menschen für Aufgaben zu suchen, sondern Aufgaben für Menschen“.

Im Einzelnen kann man als Tätigkeitsfelder der FreiwilligenAgentur nennen:

Anwerben möglichst vieler Freiwilliger / Ehrenamtlicher

Abklären ihrer Erwartungen, Fähigkeiten und zeitlichen Möglichkeiten

Vermittlung an Organisationen und Gruppen, die entsprechende Freiwillige / Ehrenamtliche suchen

Qualifikation der Freiwilligen: Unterstützung von Fortbildungsmaßnahmen

Werbung für bessere Rahmenbedingungen für FreiwilligenArbeit in den Organisationen: z. B. Schnupperphasen, Einarbeitung, fester Ansprechpartner, Anerkennung, Zertifikate über geleistete Arbeit, Versicherungsschutz

Öffentlichkeitsarbeit und Interessenvertretung

Die FreiwilligenAgentur Regensburg vermittelt ein breites Spektrum an Einsatzmöglichkeiten: Soziales, Gesundheit, Frauen, Freizeit, Kirche, Sport, Rettungswesen, Tierschutz, Kultur/Bildung/Kreatives, Umweltschutz, Menschenrechte....

Träger der FreiwilligenAgentur Regensburg ist der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband, BV Ndb./Opf.

Der PARITÄTISCHE Wohlfahrtsverband ist ein Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege. Seine Hauptaufgabe ist die Unterstützung seiner Mitglieder in ihrer fachlichen Zielsetzung und ihren rechtlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Belangen. Im Bereich des PARITÄTISCHEN sind über eine Million Menschen im freiwilligen sozialen Engagement aktiv. Die Förderung des freiwilligen Engagements ist also eine ureigene Aufgabe des PARITÄTISCHEN zur Unterstützung seiner Mitgliedsorganisationen.

Als Beitrag zur Förderung der Freiwilligenkultur stehen die Dienste der FreiwilligenAgentur allen interessierten gemeinnützigen Organisationen und allen interessierten Bürgern für alle ehrenamtlichen Tätigkeitsfelder offen.

## **2. Beratung von Freiwilligen**

„Hauptaufgabe der FreiwilligenAgentur ist die Beratung und qualifizierte Vermittlung möglichst vieler Freiwilliger an gemeinnützige Organisationen.“

Jeder Freiwillige, der sich bei uns meldet, wird zu einem Beratungsgespräch eingeladen. So ein Gespräch kann ganz verschieden ablaufen: Manche Freiwillige kommen mit klaren Vorstellungen, sie möchten in ein Angebot vermittelt werden, das sie im „Markt der Möglichkeiten“ gesehen haben. Andere wissen nur, daß sie irgendetwas machen wollen: In diesem Fall beinhaltet das Beratungsgespräch Klärung des Zeitbudgets, des gewünschten Bereichs und Personenkreises, der persönlichen Qualifikationen und Erwartungen,... Auch wichtige Rahmenbedingungen werden erfragt: Steht ein Auto zur Verfügung oder soll der Einsatzort im Busbereich liegen?

Aus dem Angebot von 140 verschiedenen Tätigkeiten erhält der Freiwillige in der Regel mehrere Angebote zur Auswahl.

Finden sich keine geeigneten Angebote im „Markt der Möglichkeiten“, so wird für den Einzelfall recherchiert oder bei der Neugründung von Initiativen Unterstützung gegeben.

- **Vermittlungen**

Seit der offiziellen Eröffnung am 4.12.1998 bis zum 31.12.1999 wurden 122 InteressentInnen an freiwilliger Tätigkeit ausführlich beraten. Es wurden jeweils mehrere Vermittlungsangebote unterbreitet.

Von 2/3 der Beratenen ist bekannt, dass sie eine oder mehrere der vermittelten Tätigkeiten aufgenommen haben (11 Freiwillige arbeiten parallel in verschiedenen Einrichtungen mit).

Entsprechend den Wünschen der Freiwilligen haben viele im Sozial- und Gesundheitsbereich ihr neues Aufgabenfeld gefunden: Angefangen von der Kleinkinderbetreuung in diversen Einrichtungen über Hausaufgabenbetreuung für ausländische und Aussiedler- und Asylantenkinder, Jugendarbeit, Krankenbesuchsdienste, Besuche im Behindertenwohnheim hin zu Beschäftigung mit hilfsbedürftigen, einsamen Senioren in Heimen oder auch zu Hause. Wer die persönliche Bindung nicht bevorzugt, hat im Sozialbereich noch andere Möglichkeiten gefunden: Neben den eher „klassischen“ Hilfestellungen fanden Freiwillige beim Einsammeln, Verteilen und der Abgabe von Lebensmitteln an Bedürftige oder beim Verkauf von Eine-Welt-Artikeln befriedigende Arbeit.

Erfreulicherweise konnten auch für längerfristig notwendiges Engagement freiwillige MitarbeiterInnen gefunden werden, z.B. bei der ehrenamtlichen

gesetzlichen Betreuung, der Einzel-Laienhilfe, der Vereinsleitung oder der Mitarbeit beim Rettungsdienst (Arbeit mit Spürhunden).

Überwiegend finden jedoch zeitlich überschaubare Tätigkeiten mehr Anklang. Dies entspricht auch den Untersuchungen über die „neuen Freiwilligen“ – keine feste Bindung gleich zu Beginn einer ehrenamtlichen Tätigkeit, Selbstbestimmung, Mitgestaltung, aufhören zu „dürfen“!

Beratene fanden in der praktischen Arbeit der Fahrradselbsthilfwerkstatt (als Unterstützer von Kunden) oder beim Renovieren von Vereinsräumen oder beim Bekochen einer Jugendfreizeitgruppe geeignete freiwillige Tätigkeiten. Büroarbeiten in den verschiedensten Sachgebieten wurden gerne übernommen, entweder von BerufswiedereinsteigerInnen oder Arbeitslosen oder von versierten Freiwilligen, die andere gerne von ihrem Können profitieren lassen wollten. Bemerkenswert ist hierbei, dass bei der Wahl dieser freiwilligen Tätigkeit das jeweilige Fachgebiet eher unwichtig war, sondern die Bürotätigkeit an sich im Vordergrund stand.

In einer neu ins Leben gerufenen Kreativgruppe für Menschen mit seelischen Problemen kann eine Freiwillige sowohl ihrer Lust am Gestalterischen als auch ihrem Bedürfnis, anderen zu helfen, gerecht werden. Ähnlich geht es einem Freiwilligen, der bei der Kochgruppe für dieselbe Zielgruppe aktiv geworden ist.

Ein vollkommen neues Kursangebot für einen Verein im Gesundheitsbereich konnte durch die Wünsche und Interessen einer Freiwilligen im Frühjahr 1999 offeriert werden: Das „Heilende Gespräch“. Es wurde auch gerne wahrgenommen.

Von den InteressentInnen, die beraten, aber bisher nicht tätig wurden, liegen folgende Angaben vor: Fünf Beratene fanden wieder eine bezahlte Arbeit, bei sechs InteressentInnen kam es zu nicht eingeplanter, erhöhter Arbeitsbelastung nach dem Beratungsgespräch, fünf Beratene konnten wegen Krankheit, bzw. Familienpflege noch keine freiwillige Beschäftigung aufnehmen. Und bei anderen liegt wegen zu kurzer Zeitspanne noch kein Ergebnis vor. Einige informieren sich bewußt langfristig im Voraus für die Zeit des bevorstehenden Ruhestandes.

Zusätzlich zu den „harten“ Zahlen der Beratungsergebnisse der Freiwilligen-Agentur (122) sind auch Fälle bekannt, in denen beratenen Freiwillige FreundInnen und Bekannte zum gleichen Engagement anregten, ohne dass diese den Weg über die FreiwilligenAgentur gehen mussten. Oder die Berichte über die FreiwilligenAgentur in den verschiedenen Medien gaben den endgültigen

Anstoß, das lange gehegte Vorhaben ehrenamtlich tätig zu werden, direkt im geplanten Bereich bei einer bestimmten Organisation in die Tat umzusetzen.

- **Motivation von Freiwilligen**

Die Beratenen gaben verschiedenste Beweggründe für ihre Engagementbereitschaft an:

sinnvolle Betätigung in der Freizeit oder in der Zeit der Arbeitslosigkeit

helfen wollen

sich für eine bestimmte Sache einsetzen

andere kennenlernen (z.B. bei „NeubürgerInnen“)

Gegenpol zu beruflicher Tätigkeit (Sinn)

verschiedene gesellschaftliche Felder aus eigener „Anschauung“ kennenlernen – Erfahrungen sammeln

berufliche Orientierung (während des Studiums oder nach der Familienpause) oder Umorientierungswunsch

- **Kenntnisse und Fähigkeiten einsetzen**

im (Vor-)Ruhestand gebraucht werden

Das Motiv „helfen wollen“, Notstände beseitigen helfen, findet sich bei sehr vielen der Beratenen. Zusätzlich können Unterschiede festgestellt werden.

Bei den arbeitslos gemeldeten Freiwilligen differieren verschiedene Motive: Freiwillige Tätigkeit als sinnvolle Zeitnutzung, als Zeitstrukturierungshilfe oder als regelrechte Arbeitserprobung oder als Möglichkeit, Arbeitsfelder und eventuell Arbeitgeber kennenzulernen.

Für die berufstätigen Freiwilligen steht oft der Wunsch, Sinnvolles zu tun (neben entweder relativ eintöniger oder nicht menschenzugewandter Arbeit) und anderen zu helfen oder/und einen ganz anderen Lebensbereich kennenzulernen an oberster Stelle.

Für StudentInnen ist wichtig, Theorie in Praxis umsetzen zu können und verschiedene zukünftige Arbeitsbereiche kennenzulernen - neben dem Wunsch aktiv gestaltend einzugreifen.



Für die nicht berufstätigen Freiwilligen kommt das Motiv, die viele Zeit sinnvoll zu gestalten, hinzu, vorhandene Fähigkeiten nicht brachliegen zu lassen, sondern gewinnbringend für sich und andere einzusetzen.

- **Statistik – Zeitraum 01.12.1998 – 31.12.1999**

Die meisten der 122 Beratenen, nämlich 96, waren Frauen. Ein erstaunlich hoher Anteil davon, 32%, ist berufstätig, gefolgt von Frauen im Ruhestand (incl. Vorruhestand). Die nächstgrößten Gruppen sind StudentInnen gleichauf mit Hausfrauen/-männern (je 17%).

Anders bei den Männern, dort stellen die Arbeitslosen mit 38% (Anzahl 10) die größte Gruppe. (vgl. Grafik Beschäftigungsstatus)

Insgesamt betrachtet liegen die berufstätigen Freiwilligen (30%) deutlich vor der Gruppe der (Vor-)RuheständlerInnen (20%), derjenigen, die arbeitslos gemeldet sind (18%), den Hausfrauen, bzw. Hausmännern (15%) und StudentInnen (14%).

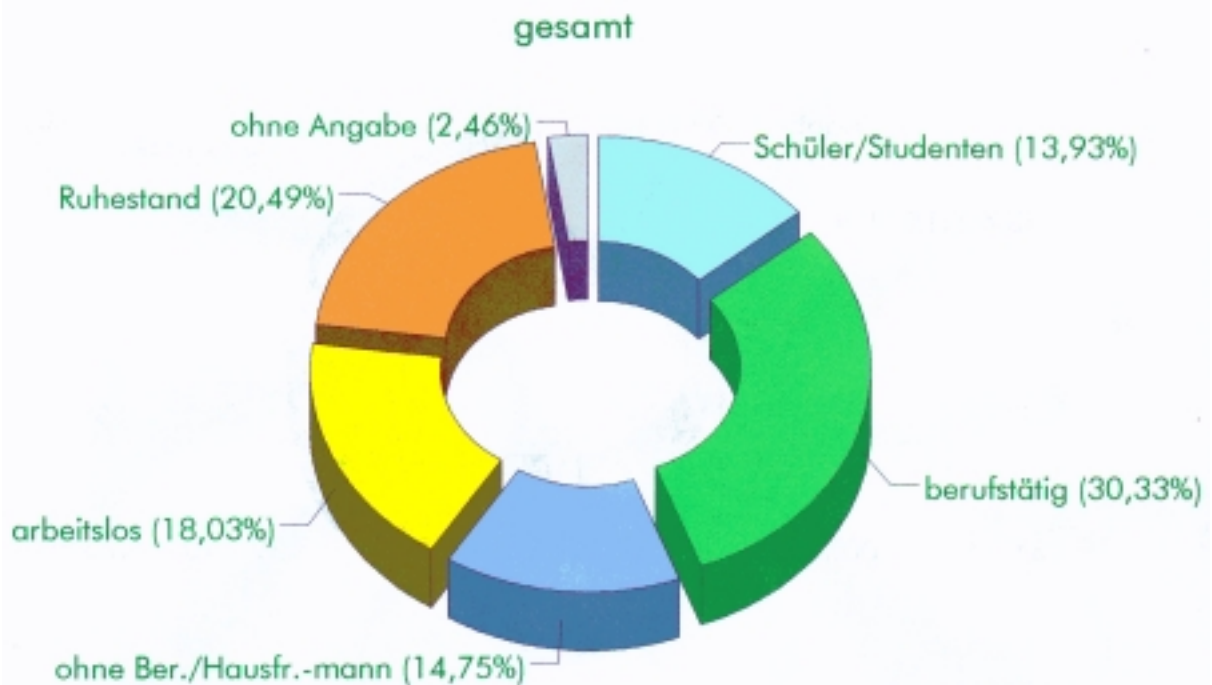
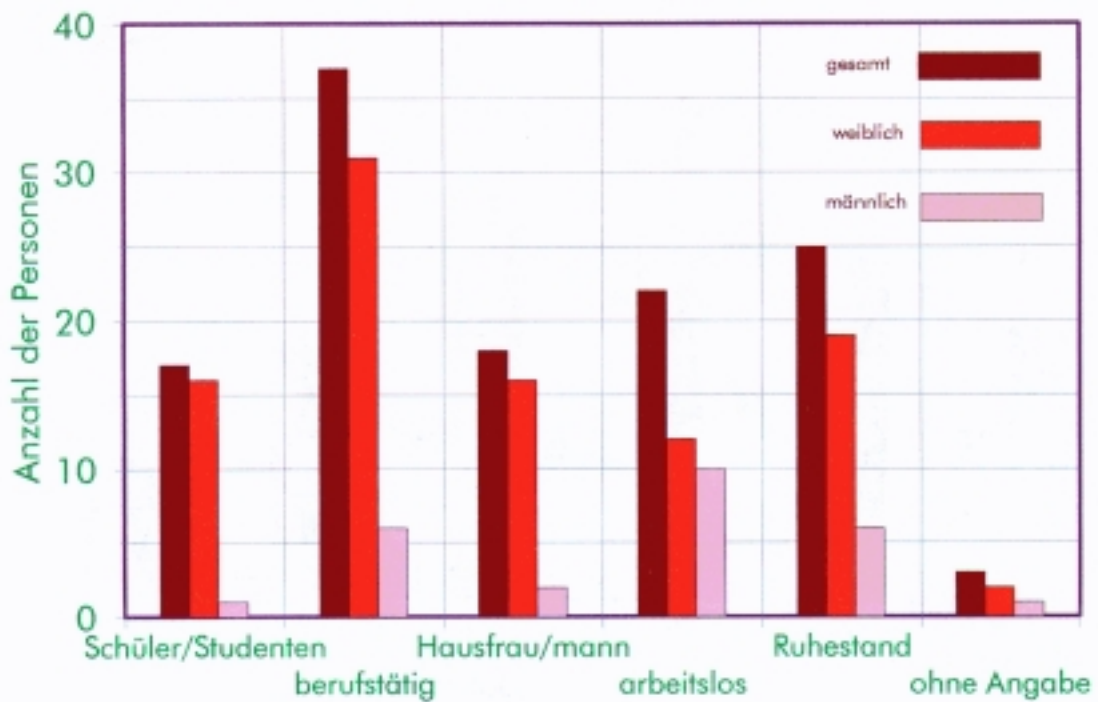
Die altersmäßige Verteilung ist zwischen 16 und 59 Jahren relativ gleich mit einer gewissen Häufung zwischen 29 und 40 Jahren (32%). Die Gruppe ab 60 Jahren ist mit 15% die kleinste. (vgl. Grafik Altersstruktur)

Eine Erklärung hierfür könnte das engagementfördernde Angebot für die „aktiven Alten“ des „Treffpunkt Seniorenbüro“ (seit 1992) und die vielfachen Möglichkeiten für Senioren sich zu engagieren sein. Zur FreiwilligenAgentur kommen meist die älteren Engagementbereiten, die sich selbst nicht zu den Senioren zählen, und die kein „besonderes“ Angebot wünschen.

In den Bereichen, für die sich die beratenen Freiwilligen interessieren, liegen Soziales (28%) und Gesundheit (Beschäftigung mit Kranken und Thema Gesunderhaltung) (15%) an führender Stelle. Die Bereich Kultur/Bildung/Kreatives (13%) und Umwelt/Natur (10%) folgen (vgl. Grafik Interessierende Bereiche).

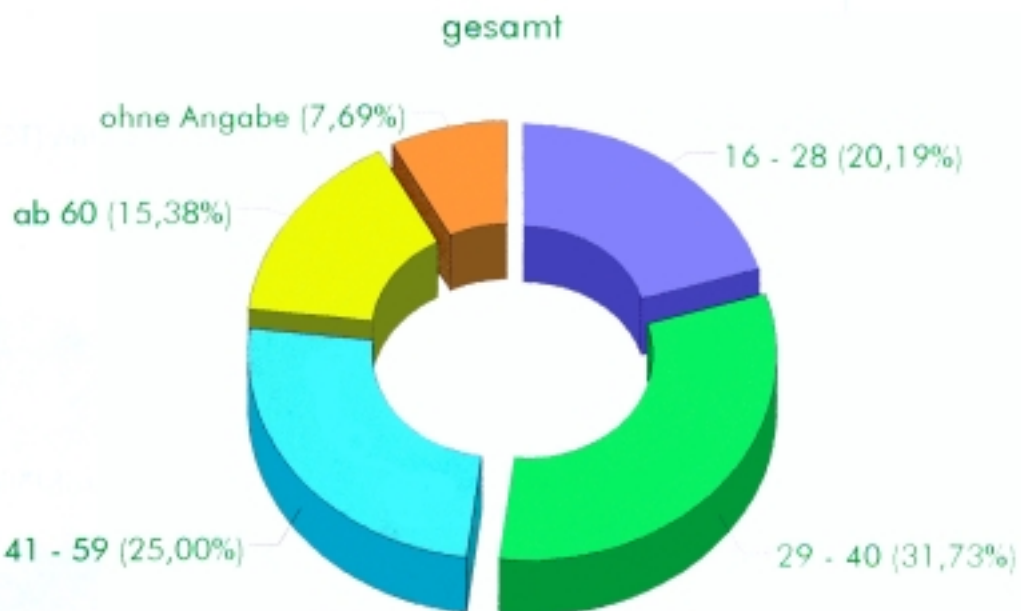
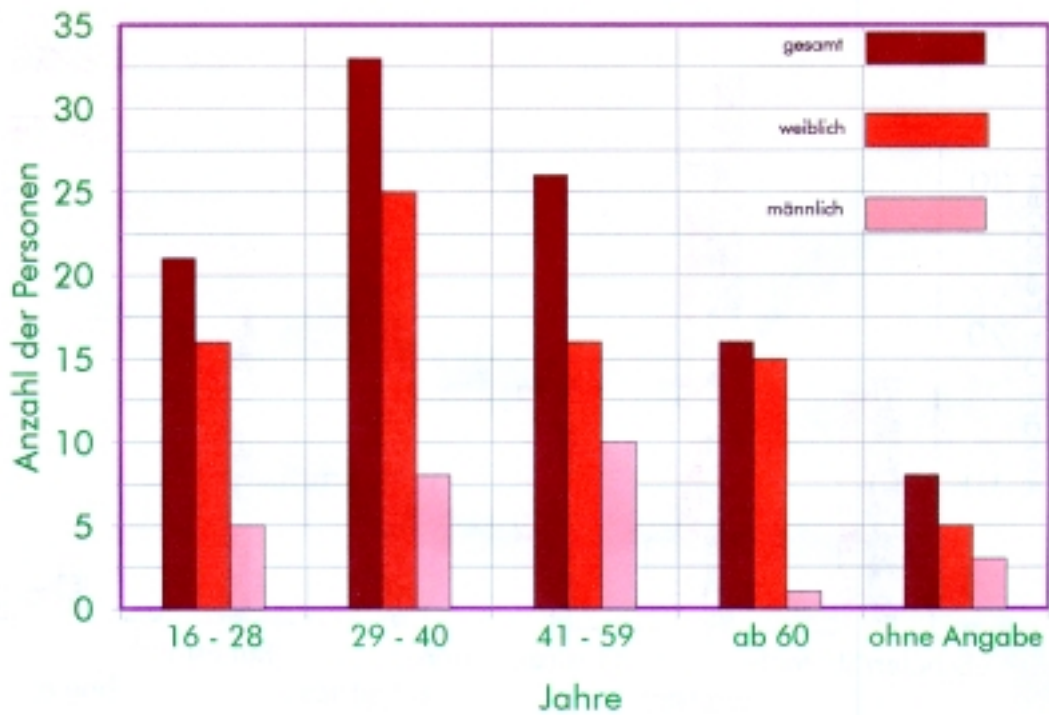
Von den 122 Beratenen wohnen 95 in der Stadt Regensburg, 26 kommen aus dem Landkreis – (einer ist ohne Angabe).

## Beschäftigungsstatus



01.12.98 - 31.12.99

## Altersstruktur



Alterskohorten zusammengestellt nach  
Regensburger Bevölkerung über 16 Jahren.  
Quellenangabe: Stadt Regensburg (Herausgeber)  
Statistisches Jahrbuch 1998

01.12.98 - 31.12.99

## **Freiwillige berichten**

### **Hanni B.**

Anfang diesen Jahres las ich in der „MZ“ über die FreiwilligenAgentur des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes. Ich fand die Gründung einer solchen Agentur sehr bemerkenswert. Seit einiger Zeit hatte ich schon überlegt, einen Teil meiner freien Zeit ehrenamtlich tätig zu sein, nur den Einstieg zu finden – wo und wie – fiel mir schwer.

Nach diesem Bericht vereinbarte ich einen Termin mit Frau Bablok. Wir hatten ein langes und auslotendes Gespräch.

Seit ca. 7 Monaten mache ich Besuchsdienst im St.-Josef-Krankenhaus. Es ist jedes Mal eine kleine Herausforderung, mich auf verschiedenste Begegnungen einzustellen, nach jedem Besuchsdienst gehe ich jedoch mit einer Bereicherung nach Hause.

Ich wünsche der Agentur und Frau Bablok viel Zuspruch und Erfolg.

### **Gunther W.**

Ich hatte mir vorgenommen, in meinem Ruhestand eine ehrenamtliche Tätigkeit anzunehmen. Da meine primären Freizeitinteressen Kochen, Computern und Video-Filmen sind, lag es nahe, Aktivitäten in diesen Bereichen zu suchen.

Ich trat in telefonischen Kontakt zu einer caritativen Institution und bot mich an. Als Beispiel nannte ich ein „Bekochen“ von älteren Herrschaften. Nach anscheinend großem Interesse kam es auch nach mehreren Monaten zu keinen weiterführenden Kontakten. Kein Interesse? Nicht die richtige Stelle oder Person? Missverständnis? Falsches Beispiel genannt?

So weckte es mein Interesse, als ich durch das regionale TV auf die Einrichtung der FreiwilligenAgentur aufmerksam wurde. Ich rief an, und Frau Bablok bot mir ein ausführliches, persönliches Gespräch an. Das wurde dann auch Realität: Frau Bablok erklärte Sinn und Zweck der FreiwilligenAgentur und nannte auch schier unglaubliche Zahlen: 140 unterschiedliche Tätigkeiten in 80 verschiedenen Institutionen sind anzubieten.

Nachdem ich meine Zeit- und Tätigkeitsvorstellungen nannte, machte Frau Bablok eine Reihe von Vorschlägen. Am interessantesten fand ich:

TAFEL: Einsammeln und Sortieren von Lebensmitteln für Bedürftige.

ESSEN AUF RÄDERN: Ausfahren von Speisen.

TAGESZENTRUM für Personen mit psychischen Problemen,  
Mitarbeit in einer Kochgruppe.

Nach einigem Bedenken entschied ich mich für Letzteres. Hier sollte die momentane Laienhelferin zum Jahresende ausscheiden, so daß auch zur Einarbeitung noch genügend Zeit bliebe.

Seit einigen Wochen bin ich nun in Amt und Würden, und es macht großen Spaß. Ich kann nicht nur meinem Koch-Hobby frönen, sondern auch der Umgang mit all den Leuten dort, ob gesund oder eben nicht ganz so gesund, bedeutet eine persönliche Bereicherung.

Ich hatte sicherlich Glück, auf Anhieb das praktisch Maßgeschneiderte zu finden. Ich bin aber fest davon überzeugt, daß ich in jedem Falle mit Hilfe der FreiwilligenAgentur auch andere, vielleicht fast ebenso passende Tätigkeiten gefunden hätte, wenn sich die eine eben als nicht die richtige herausgestellt hätte.

Ich möchte noch zwei ganz persönliche, grundsätzliche Betrachtungen anfügen:

Zum Laienhelfer: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“ Abgedroschen? Doofer Spruch? Sicher! Und doch: Tun wir genug Gutes? Tun wir überhaupt Gutes? Uns und anderen? Es macht Spaß mit anderen, für andere etwas zu tun!

Zur FreiwilligenAgentur: Ich finde es sehr wichtig, ja notwendig, daß es diese Einrichtung gibt. Den entsprechenden Überblick über Arten der Tätigkeiten, Zeitbedarf, Alter, Erfahrungen, Kenntnisse, Neigungen usw. zu wahren und die zielgerichtete Zusammenführung ist – effektiv – nur so möglich.

**Norbert S.**

Auch ich möchte der FreiwilligenAgentur als „Betroffener“ zum „Jubi“ gratulieren und weiterhin viel Erfolg, Freude und Schaffenskraft wünschen.

Als „Betroffener“ kam ich letztes Jahr zu Ihnen mit dem Gedanken, etwas tun zu wollen. „Tun wollen“ – das wollen vielleicht viele - aber was, was ist speziell für mich geeignet?

Hier haben Sie mir in hervorragender Weise Wege aufgezeigt, Möglichkeiten genannt, die für mich meinen Fähigkeiten bzw. Neigungen entsprechend in Frage kamen.

Da war zum einen die Regensburger Tafel, bei der ich mich inzwischen sehr wohl fühle und aktiv mitarbeite. Zusätzlich die Betreuung Strafgefangener, was mich persönlich sehr fordert und mir großen Spaß bereitet. Und zum dritten bin ich durch Ihre Vermittlung bei der Nachbarschaftshilfe im Seniorenbüro aktiv geworden, wo ich Seniorenbegleitung und –betreuung mache. So darf ich hautnah am Leben älterer Mitbürger Regensburgs teilhaben.

Für mich persönlich sind dies alles sehr erfüllende Aufgaben, bei denen ich jeweils anders gefordert werde.

Zu Ihrem „Jubi“ kann ich nur hoffen und wünschen, dass der Solidaritätsgedanke „Ihrer Einrichtung“ weitergetragen wird und - wie mir - noch vielen, vielen Menschen hilft, helfen zu lernen und Ihre Erfahrung vielen Menschen zugute kommt, um in vielfältiger Weise bei Ihrem breitgefächerten Angebot anderen, sprich hilfsbedürftigen Menschen wiederum helfen zu können.

### **3. Zusammenarbeit mit Organisationen, die Freiwillige beschäftigen**

- **Qualitätsstandards: Organisations- und Tätigkeitsprofile**

Wir vermitteln an alle gemeinnützigen Organisationen in und um Regensburg, unabhängig von deren weltanschaulicher oder politischer Einstellung. (vgl. Liste der Organisationen, mit denen wir 1999 zusammengearbeitet haben)

Die FreiwilligenAgentur hat die qualifizierte Vermittlung von Freiwilligen zum Ziel.

Um eine möglichst optimale Zusammenarbeit zwischen den Organisationen, den Freiwilligen und der FreiwilligenAgentur zu gewährleisten, fordern wir die Organisationen zur Beachtung wichtiger Rahmenbedingungen auf: Bevor Organisationen in den „Markt der Möglichkeiten“ aufgenommen werden, erbittet die FreiwilligenAgentur zuerst einmal eine detaillierte Beschreibung der gesuchten freiwilligen Tätigkeiten. Mit Hilfe von Organisations- und Tätigkeitsprofil können wesentliche Fragen beantwortet werden:

Welche Tätigkeiten sollen Freiwillige übernehmen, in welchem zeitlichen Rahmen? Welche Voraussetzungen sind zu erfüllen? Was erwartet die

Organisation von der Beschäftigung Freiwilliger? Was bietet die Organisation als Gegenleistung?

Ziel dieser Fragen ist auch, eine andere Denkweise in den Institutionen zu fördern: Nicht mehr die Frage „Wen brauchen wir für welche Aufgaben“ soll im Vordergrund stehen, sondern „Was können wir den Leuten bieten, die wir als Freiwillige wünschen?“

Zum Beispiel wird Organisationen empfohlen– zur Erleichterung des Einstiegs - Schnupperphasen anzubieten. Ein persönlicher Ansprechpartner, Anleitung, Erfahrungsaustausch, Versicherungsschutz, Auslagererstattung, Möglichkeiten zur Fortbildung stehen ebenfalls auf der Wunschliste.

Bei Fortbildung und Erfahrungsaustausch ist auch Vernetzung mit externen Organisationen wünschenswert. Dann, woher und wie kann der Freiwillige Anerkennung bekommen, sind Zeugnisse über Qualifikationen möglich?

Ferner muß die Organisation bestätigen, dass kein bezahlter Arbeitsplatz durch die Beschäftigung von Freiwilligen gefährdet ist, der Betriebs- oder Personalrat muß informiert werden.

Die FreiwilligenAgentur führte viele Gespräche bei Organisationen, um z.B. auf Bedeutung und Möglichkeiten des Versicherungsschutzes hinzuweisen oder um von der Wichtigkeit guter Rahmenbedingungen zu überzeugen.

- **Hilfe im Akutfall**

Je bekannter die FreiwilligenAgentur wurde, desto häufiger fragten Organisationen bei uns nach, um momentane Engpässe bewältigen zu können. Durch die Veröffentlichung des akuten Bedarfs im Wochenblatt und spontane Vermittlung bei Beratungsgesprächen konnte mehrfach geholfen werden.

So konnte beispielsweise der Alleinerziehendentreff St. Matthäus durch die schnelle Vermittlung von freiwilligen Betreuerinnen sein Angebot für Alleinerziehende und deren Kinder aufrechterhalten.

Die FreiwilligenAgentur erstellte auch eine Liste von hilfswilligen Freiwilligen, die bei Ausflügen RollstuhlfahrerInnen begleiten: Altenheime oder Selbsthilfegruppen konnten die Möglichkeit nutzen, bei Bedarf zusätzliche Begleitpersonen zu bekommen.

## **Organisationen, die 99 mit der FreiwilligenAgentur zusammenarbeiteten**

a.a.a. e.V. (Arbeitskreis ausländischer Arbeitnehmer)

ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub)

AIDS-Hilfe Regensburg e.V.

Alleinerziehendentreff St. Matthäus

### Altenheime, Seniorenresidenzen:

Alten- und Pflegeheim St. Josef

BRK Senioren Wohn- und Pflegeheim

Johannesstift

Kursanaresidenz

St. Katharinen Spital

Senioren-Residenz Schloss Thurn u. Taxis

Senioren-u.Servicezentrum Neutraubling (BRK)

Arbeitskreis Geschichte der Frauen in Regensburg

ARV Allgemeiner Rettungsverband Oberpfalz e.V.

Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit e.V.

Bayerisches Rotes Kreuz: „Pflegerische Angehörige“

Bund Naturschutz e.V.

Bürgerinitiative Asyl

Don Bosco Zentrum

Dt. Pfadfinderschaft St.Georg Burgweinting

Elternschule Regensburg e.V.

Evang. Kreuzkirche

Fachklinik für Neurologische Rehabilitation

Familienzentrum beim Ostentor

Familienzentrum Königswiesen e.V.

Farbkreis – Verein für Pädagogik, Kunst und Therapie e.V.

Felicidad e.V.

Frauengesundheitszentrum e.V.

Frauenzentrum e.V.

Gemeinschaftswerk ShS- Senioren helfen Senioren

Greenpeace

Hilfsaktion „Noma“ e.V.

Hospiz-Verein Regensburg e.V.

Johanniter Unfallhilfe

Jugendzentrum Arena

Jugendzentrum Fantasy

Jugendzentrum Weingasse

Kath. Bildungswerk

Kath. Kirchenstiftung St. Anton

Klinik St. Hedwig



Kneipp-Verein  
Kontakt Regensburg e.V.  
Krankenhaus St. Josef (Caritas)  
LAB - Lebensabend-Bewegung  
Landesbund für Vogelschutz e.V.  
Lernwerkstatt  
Malteser Hilfsdienst  
Mamalagi e.V.  
Mastozytose Selbsthilfegruppe  
Notruf für vergewaltigte und belästigte Frauen und Mädchen e.V.  
Patientenbesuchsdienst am Klinikum (BRK)  
Pfadfinderinnenschaft St. Georg  
Regensburger Betreuungsverein e.V.  
Regensburger Flüchtlingsarbeit e.V.  
Regensburger Tafel e.V.  
Regensburger Wohnstätten e.V.  
RETEX e.V.  
Rettungshundestaffel e.V.  
Rumänienhilfe Mintraching e.V.  
Schulverwaltungsamt  
Sozialpsychiatrischer Dienst der Diakonischen Werkes  
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.  
Sozialer Arbeitskreis e.V.  
Sozialpädagogische Familienhilfe (KJF)

Stadt Regensburg:

Amt für Abfallentsorgung  
Amt für Brand- und Zivilschutz  
Amt für kommunale Jugendarbeit  
Hauptamt  
Spielhaus  
Treffpunkt Seniorenbüro  
Volkshochschule  
Stadtjugendring

Sternschnuppe e.V.  
Studienseminar St. Emmeram  
Tageszentrum für Menschen mit seelischen Problemen  
Tierschutzverein Regensburg  
TUWAS e.V.  
una terra e.V.  
VfB Rgbg e.V. Fußball Jugend  
VKKK e.V. (Verein für krebskranke Kinder)  
Waldorfschulverein Regensburg e.V.

## **Organisationen berichten über ihre Erfahrungen mit der FreiwilligenAgentur**

### **L A B -Gemeinschaft-Regensburg**

Seit Februar diesen Jahres pflegen wir sehr erfreuliche Kontakte mit der FreiwilligenAgentur Regensburg.

Wir von „Lange Aktiv Bleiben“ sind eine Gemeinschaft von Seniorinnen und Senioren, die dringend Hilfe durch ehrenamtliche Mitarbeit für PC-Arbeiten, sowie in der Organisation bzw. Öffentlichkeitsarbeit benötigen. Aus finanziellen Gründen sind wir aber leider nicht in der Lage, uns die benötigten Kräfte vom Arbeitsmarkt zu beschaffen. Eine Organisation wie die FreiwilligenAgentur gab es aber bisher noch nicht, und wir sind deshalb über diese neue Einrichtung sehr glücklich.

In der Zwischenzeit wurden uns von Ihnen nachstehende qualifizierte Kräfte auf ehrenamtlicher Basis vermittelt.

Seit Frühjahr 1999 steht ein Herr für PC-Arbeiten zur Seite.

Vor einigen Wochen wurde uns eine Dame von Ihnen vermittelt, die uns wahrscheinlich der Herrgott geschickt hat. Frau Sidonia Lang paßt genau in unseren Rahmen der Sozialarbeit mit Senioren – ein Glücksfall, den ich in meiner langjährigen Arbeit noch nicht in dieser Form erlebt habe. Aus Altersgründen – ich bin 74 Jahre – bin ich einfach dringend auf diese Unterstützung angewiesen.

Bei uns steht das menschliche Miteinander an erster Stelle, und ich möchte sagen, daß sich unsere neuen Partner bei der L A B auch wohlfühlen, was ich bisher nur aus meinen eigenen Erfahrungen berichten konnte.

Der Paritätische Wohlfahrtsverband hat mit der FreiwilligenAgentur einen neuen und überaus begrüßenswerten Weg beschritten. Wenn auch der Anfang sicher nicht leicht war, so sind doch die bisherigen Erfolge schon sehr beachtlich.

Wir wünschen sowohl Ihnen als auch Ihrer Organisation für die Zukunft eine möglichst zahlreiche Unterstützung, um eine so gute Sache noch ausbauen und fortführen zu können. Für die unserer L A B – Gemeinschaft geleistete Unterstützung durch die Vermittlung dieser beiden genannten Personen dürfen wir uns noch einmal auf das Herzlichste bedanken.

**Tageszentrum, sozialpsychiatrischer Dienst des Diakonischen Werkes  
Regensburg e.V.**

Anläßlich des 1-jährigen Bestehens der FreiwilligenAgentur Regensburg möchten wir Ihnen an dieser Stelle herzlich für Ihr Engagement bezüglich der Vermittlung von ehrenamtlichen Kräften sowie für die angenehme, sympathische und zuverlässige Zusammenarbeit bedanken.

Das Tageszentrum, als niedrigschwelliges Angebot im Rahmen der sozialpsychiatrischen Versorgung hat u.a. die Aufgabe, Menschen mit seelischen Problemen eine sinnvolle, der gesundheitlichen Stabilität der Betroffenen dienende Tagesstruktur anzubieten. Hierbei sind wir stets bestrebt, unseren BesucherInnen eine möglichst breite Palette von Angeboten zur Verfügung zu stellen.

In diesem Zusammenhang spielt das Engagement ehrenamtlicher HelferInnen in unserer Einrichtung eine wesentliche Rolle.

Durch eine fachlich kompetente Vorauswahl und gezielte Weitervermittlung von interessierten Menschen durch Sie ist es gelungen, zwei ehrenamtliche Mitarbeiter längerfristig zu gewinnen und damit die Qualität und Quantität unserer Gruppenangebote zu steigern.

Konkret bedeutet dies, daß durch Ihre Vermittlung eine einmal in der Woche abendlich stattfindende Kreativ-Gruppe neu ins Leben gerufen werden konnte und unsere Koch-Gruppe, welche in regelmäßigen Abständen unseren BesucherInnen ein komplettes Mittagessen anbietet, verstärkt werden konnte.

An dieser Stelle möchten wir den hohen Stellenwert ehrenamtlicher Kräfte in unserer Arbeit betonen, da das Erleben von Gesundheit und „Normalität“ von unseren BesucherInnen als sehr hilfreich und wichtig bewertet wird.

Sehr geehrte Frau Bablok, wir hoffen, daß die FreiwilligenAgentur Regensburg weiterhin bestehen bleibt und freuen uns auf eine zukünftige, für unsere Einrichtung äußerst nützliche und wichtige Zusammenarbeit (Foto, vgl. Seite 31)..

## Kneipp-Verein Regensburg

Die FreiwilligenAgentur Regensburg ist auf uns zugekommen mit der Anfrage, ob wir Beschäftigungsmöglichkeiten für freiwillige MitarbeiterInnen hätten. Nach ursprünglicher Skepsis und einem Zögern sind wir heute sehr froh über dieses Angebot. In zwei Fällen hatten wir bereits konkreten Nutzen davon.

Die erste freiwillige Mitarbeiterin hat dazu beigetragen, unser Veranstaltungsangebot für Mitglieder zu erweitern. Sie kam auf die Idee, ein „Heilendes Gespräch“ anzubieten, weil sie ausgebildete Heilpraktikerin ist und „gut zuhören kann“. Inzwischen haben einige unserer Mitglieder dieses Angebot dankbar wahrgenommen und berichtet, daß sie aus solch einem Gespräch bereichert herausgegangen sind.

- Die zweite freiwillige Mitarbeiterin war eine arbeitslose junge Frau, die sich langsam wieder an einen disziplinierten Arbeitsalltag gewöhnen wollte. Sie hat uns im Büro über ein Vierteljahr lang täglich zwei Stunden unterstützt. Und weil sie die Aufgaben schnell erfaßte, flink und ordentlich arbeitete, wurde ihr immer mehr zur Erledigung übertragen. Das war gerade in der Zeit, in der wir verstärkt mit Werbung an die Öffentlichkeit treten mußten. Durch ihren Einsatz wurden bei uns Kapazitäten freigesetzt, und die Arbeit lief viel streßfreier. Ganz nebenher konnten wir auch von ihren Computerkenntnissen einiges profitieren. Außerdem war es schön zu erleben, wie sie immer mehr Eigeninitiative entwickelte und am Ende der täglichen Arbeitszeit mit einem strahlenden Lächeln das Büro verließ.
- 
- Wir haben Hilfe bekommen und Bereicherungen erfahren. Die beiden Ehrenamtlichen haben Erfolgserlebnisse und Bestätigung gespürt.
- 
- Natürlich kostet es zuerst Zeit und Überlegung, wie im Routine-Alltag ein neuer Mensch einzugliedern ist. Es ist auch immer ein kleines Abenteuer dabei, denn keiner weiß, ob die Zusammenarbeit klappt oder ob es schiefgehen wird. Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen gemacht. Unsere Wünsche nach Unterstützung sind bei der FreiwilligenAgentur gespeichert, und die nächste Gelegenheit für eine neue Zusammenarbeit werden wir sicher gerne wieder nutzen. Danke!

(Foto, vgl. Seite 31)

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

### • Informationsquellen von interessierten Freiwilligen

Ziel ist, die „FA“ zur Institution bezüglich freiwilligen Engagements zu machen. Dementsprechend war Öffentlichkeitsarbeit ein Arbeitsschwerpunkt. Nach dem Motto „Nur wer uns kennt, kann zu uns kommen“ war die FreiwilligenAgentur in den verschiedensten Medien Regensburgs so oft wie möglich präsent (vgl. Auflistung). Die hervorragende Kooperation mit dem Wochenblatt ist dabei sehr wichtig. Seit Mai 1999 erscheint 14täglich die dreispaltige Rubrik „Markt der Möglichkeiten“, in der jeweils verschiedene Tätigkeitsfelder für ehrenamtliches Engagement beschrieben werden. Das breite Spektrum freiwilligen Engagements wird deutlich. Der aktuelle Bedarf von Organisationen kann hier kostenfrei veröffentlicht werden. Gezielte Suche nach Freiwilligen ist möglich und verlief oft erfolgreich. Diese Regelmäßigkeit der Berichterstattung ist von großer Wichtigkeit. Viele Freiwillige erzählen, dass sie schon vor längerem von uns gehört hatten, jedoch erst nach wiederholtem Erinnerungwerden zum Telefonhörer griffen und nun froh sind, ihren lang gehegten Wunsch umzusetzen. Eine Freiwillige begrüßte mich mit den Worten „Frau Bablok, Sie liegen schon seit Monaten bei mir im Nachtkästchen...“

1/3 der Freiwilligen des ersten Jahres (32%) waren durch das Wochenblatt auf uns aufmerksam geworden.

Die vierteljährlichen Berichte, sowie der regelmäßige kleine Hinweis unter „Beratungsmöglichkeiten“ in der Mittelbayerischen Zeitung waren Informationsquelle für 1/5 der Beratenen (19%). Über den DONAUSTRUDL, das damals noch zweimonatlich erscheinende Magazin für Menschen in sozialer Not kamen 8% zur FreiwilligenAgentur.

Insgesamt stehen die Printmedien mit 64% an erster Stelle. Der Hinweis durch Bekannte und Fachstellen liegt mit zusammen 18% an zweiter Stelle. Im Laufe des Jahres stieg die Zahl der Vermittlungen durch Fach- und Beratungsstellen (insgesamt 7%). Infostände und Auslage von Faltblättern nehmen mit 13% den dritten Rang ein. Regionalfernsehen und Internet waren für 4% bzw. 2% Informationsquelle über die FreiwilligenAgentur. (vgl. Graphik Informationsquellen)

Da wir erst seit dem 4. Dezember 1999 mit eigener Homepage und Auszügen aus dem Markt der Möglichkeiten im Internet vertreten sind, ist ein Zuwachs aus dieser Quelle erst im zweiten Jahr der FreiwilligenAgentur zu erwarten. Das

Team von Vor-Ort.net Regensburg hatte von der FreiwilligenAgentur gelesen und fand unsere Einrichtung innovativ und förderungswert. Es kam auf uns zu und bot an, Internetseiten für uns zu gestalten, sowie die laufende Aktualisierung zu übernehmen. Diese Zusammenarbeit verläuft sehr angenehm und engagiert.

- Auflistung aller Aktionen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit

Eröffnungsfeier

**4.12.1998**

**Informationsstand:**

5.12.1998

Fußgängerzone am Kohlenmarkt

Juni 1999

Universität Regensburg „Markt der Möglichkeiten“

Juni 1999

Woche der Generationen

**Aktion:**

4.12.1999

"Ehrenamtliche als Säulen der Gemeinschaft" vor dem Alten Rathaus

**Befragungen:**

5.12.1998

„Würden Sie sich ehrenamtlich betätigen, wenn Sie wüßten, wo...“

4.12.1999

„Sind Sie schon ehrenamtlich tätig, wenn nein, was müßte gegeben sein, damit Sie sich engagieren ?“

**Presse:**

Mittelbayerische Zeitung: Bericht zur Eröffnung, Vierteljahresbericht und Halbjahresbericht, Bericht über die 100. Freiwillige im November, ständiger Hinweis unter Rubrik „Beratungsangebote“

Wochenblatt: Bericht zur Eröffnung, Halbjahresbericht, Fotobericht der 100. Freiwilligen, seit Mai 1999 regelmäßige, 14tägliche Rubrik „Markt der Möglichkeiten“,

Donaustrudl: im zweimonatlich erscheinenden Magazin regelmäßig Artikel, Sonderhefte: 25 Jahre Regensburger Soziale Initiativen, Best oft Donaustrudl

PARI-Rundbrief: Projektbeschreibung der FreiwilligenAgentur Regensburg

Regensburger SozialeInitiativen - Infoheft: Anzeige Kiss-Verzeichnis: Hinweis unter Beratungsmöglichkeiten

Info der Stadt Regensburg für NeubürgerInnen: Ausführlicher Hinweis

Ratgeber für ältere Menschen der Stadt Regensburg: Hinweis

**Rundfunk und TV:**

Radio Gong fm: Jugend-live-sendung: „Die hilfsbereiten Ego-isten“:  
Teilnahme von Ursula Bablok mit einem Freiwilligen

Radio Charivari: Bericht über ein halbes Jahr FreiwilligenAgentur  
Regensburg: Ursula Bablok mit einer Freiwilligen

TVA: 2x Bericht – zusammen mit einer Freiwilligen (9/99)

Regionalfernsehen Regensburg: Live-Sendung zusammen mit zwei  
Freiwilligen (9/99), Bericht über children´s hour (12/99)

**Internet-Präsenz:**

Adressdatei der Stiftung Bürger für Bürger

Seit 4.12.99 mit eigener Homepage und dem „Markt der Möglichkeiten“  
für freiwilliges Engagement

**Informationsmaterial** liegt ständig an diversen Stellen aus.

**Infoveranstaltungen** mit Vorträgen zur FreiwilligenAgentur:

Gesamttreffen der Gesundheitsgruppen von KISS

Bezirksausschußsitzung des PARI in Regensburg

AG Öffentliche und freie Wohlfahrtspflege in Amberg

AK Frau & Gesundheit beim Landratsamt in Regensburg

## 5. Kooperation

Die FreiwilligenAgentur arbeitet eng mit der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen zusammen – mit entsprechenden Synergieeffekten. Vernetzung wird auch durch die Teilnahme an verschiedenen Arbeitskreisen innerhalb von Regensburg gefördert. Aus der Zusammenarbeit in den Arbeitskreisen entstanden konkrete Projekte, z.B. das Anlegen einer DolmetscherInnenliste aus Freiwilligen, die ausländische Frauen bei Ämtergängen und Arztbesuchen begleiten.

Andererseits meldeten sich auch viele Hilfesuchende bei der FreiwilligenAgentur, die an geeignete Hilfseinrichtungen verwiesen werden konnten. (Die FreiwilligenAgentur vermittelt Freiwillige nur an Organisationen, nicht an bedürftige Personen selbst.)

Die innerstädtische Vernetzung wird im 2. Jahr der FreiwilligenAgentur noch mehr Gewicht bekommen.

Auf Landesebene treffen sich seit April 1998 die Freiwilligenagenturen und -zentren aus Bayern. Die FreiwilligenAgentur Regensburg nimmt seit ihrem Bestehen an den regelmäßigen Zusammenkünften dieser LandesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen (LAG FA) teil. Inhalte der Treffen waren zum einen der Erfahrungsaustausch über den jeweiligen Stand der Arbeit und zum anderen die Entwicklung von Qualitätsstandards zur Engagementberatung und Vermittlung. Außerdem wurden verschiedene Finanzierungsmöglichkeiten von Freiwilligenagenturen besprochen.

Die LandesArbeitsGemeinschaft ist für die MitarbeiterInnen der Freiwilligenagenturen ein wichtiges Forum des Fach- und Erfahrungsaustauschs. Zudem kann die Aufgabe der Interessenvertretung für die Freiwilligen gemeinsam effektiver geleistet werden.

Auf Bundesebene hat sich die BundesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen (BAG FA) zuerst als loser Zusammenschluss gefunden. Seit 1999 ist die BAG FA ein eingetragener Verein, dem ein großer Teil der über 120 Freiwilligenagenturen Deutschlands beigetreten ist. Die FreiwilligenAgentur Regensburg ist noch kein Mitglied. Wir waren jedoch Teilnehmer bei Fachtreffen und –tagungen, welche äußerst informativ und hilfreich für die eigene Arbeit vor Ort waren. Zudem ist Interessenvertretung auf Bundesebene dringend notwendig, um beispielsweise bei anstehenden Gesetzesänderungen gehört zu werden, die Freiwilligenarbeit betreffen.



## **Kooperation und fachlicher Austausch im Überblick**

### **Mitwirkung an Arbeitskreisen:**

Treffen der Regensburger Sozialen Initiativen

AK Alleinerziehende in Regensburg

AK Frau & Gesundheit beim Gesundheitsamt Regensburg

LandesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen Bayern

BundesArbeitsGemeinschaft der Freiwilligenagenturen

### **Teilnahme an Fachtagungen:**

Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Kassel, 11.6.1999

„Freiwilligenagenturen diskutieren ihre Fachstandards“

Fachtagung der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen und der Stiftung Die Mitarbeit in Berlin, 30.9.-2.10.1999

„Freiwilligenagenturen, Stiftungen und Unternehmen: Modelle für neue Partnerschaften“

1.Bayerische Selbsthilfe-Fachtagung in Mühldorf/Inn, 15.10.1999

## **Anfragen wegen geplanter Neugründungen von Freiwilligenagenturen in Bayern**

Von März ab erreichten uns sieben Anfragen aus ganz Bayern mit der Bitte um Informationen und Erfahrungen bezüglich der Gründungsphase unserer FreiwilligenAgentur:

Landratsamt Cham – Gauting – Bad Aibling – Diakonisches Werk Rosenheim – Bad Tölz –Ingolstadt – BürgerEngagement Rosenheim

In der eigenen Anfangszeit erhielt die FreiwilligenAgentur viel kollegiale Unterstützung von Freiwilligenagenturen aus ganz Deutschland. Gerne schickten auch wir Materialien und gaben Auskunft an neue Projekte.

Unterstützung einer DiplomArbeit an der Fachhochschule  
Sozialwesen Regensburg

Die in Kooperation mit der FreiwilligenAgentur erstellte Diplomarbeit „Ehrenamt im Wandel – eine Untersuchung zum freiwilligen Engagement der Regensburger Jugendlichen“ von Birgit Baumeister wurde mit dem Hochschulpreis 1999 der Fachhochschule Regensburg ausgezeichnet.

Die FreiwilligenAgentur bedankt sich für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit und kostenfreie Mitarbeit besonders bei:

Firma Apropos-Werbung: Entwurf und Erstellung unseres Logos

Das Team von Vor-Ort.net: Das junge Team erstellte für uns in engagierter, intensiver Zusammenarbeit die Internet-Seiten und aktualisiert sie auch weiterhin.

DONAUSTRUDL: In jeder Ausgabe erhält die FreiwilligenAgentur Raum zur Berichterstattung. Dem Setzer einen Extradank für schöne Darstellung!

Wochenblatt Regensburg: Die Redaktion machte die Förderung der FreiwilligenAgentur zu ihrem Anliegen. Alle 14 Tage erscheint im Wochenblatt die große Rubrik „Markt der Möglichkeiten“.

Dank auch an die regionalen Rundfunk- und Fernsehstudios, sowie alle anderen Printmedien Regensburgs, die über uns berichteten.

#### **Freiwillige MitarbeiterInnen bei der FreiwilligenAgentur:**

Patricia Zimmer-Bretz, seit Dezember 1998: Projekt „Nachbarschaftshilfe“, Texterin der Wochenblatt-Angebote im „Markt der Möglichkeiten“

Erhard Bablok, dem Freiwilligen ab der ersten Stunde: „Gestaltungsbeirat“ und Computerspezialist

Gunther Weymayr, seit Herbst 1999: Gestalter des Jahresberichts 1999 (Grafiken, Layout, Fertigstellung)

Bedanken möchten wir uns auch bei all den Freiwilligen, die unsere Arbeit unterstützten durch Mitwirken bei Presseterminen und bei Infoständen.